

Mit den Fingern denken lernen

In der Schweiz gibt es 34 Steiner-Schulen. Weltweit sind es über 500 in allen Erdteilen. Die Grundlage der Pädagogik sind Menschenbild und Lehrplan Rudolf Steiners. Gleichmässig werden manuelle Arbeit, Gemüt und Intellekt ausgebildet, getragen von künstlerischer Unterrichtsform. Fremdsprachen werden ab der ersten Klasse unterrichtet.

Die Rudolf-Steiner-Schulen sind autonome öffentliche Schulen in nichtstaatlicher Trägerschaft. Sie sind allen Bevölkerungskreisen zugänglich, unabhängig von deren weltanschaulich-religiöser oder politischer Haltung und wirtschaftlicher Situation. Die Steiner-Schulen vertreten ein eigenständiges pädagogisches Anliegen und orientieren sich konsequent an den Entwicklungsbedürfnissen des heranwachsenden Menschen.

Die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners ist für die Unterrichtenden die Grundlage für das Verständnis und den Umgang mit dieser Entwicklung. Durch die angestrebte Pädagogik sollen die Kinder und Jugendlichen Selbstständigkeit entwickeln sowie Initiativkraft, soziales Verantwortungsbewusstsein und schöpferische Fähigkeiten entfalten. Es geht im weitesten Sinn immer um – physisch, seelisch und geistig – erlebnisstarke Beziehungen zur Welt, zum Mitmenschen und zu sich selber.

In den Rudolf-Steiner-Schulen gibt es keine herkömmliche Selektion, also keine Zeugnisse mit Noten. Die Absolventinnen und Absolventen werden dafür gesamtheitlich von den Lehrern beurteilt. (lb)

Neuer Wind im Alpenhotel «Crap Ner»

Das Flimsener Alpenhotel «Crap Ner» präsentiert sich unter neuer Leitung und in neuem Gewand. Nach fünfwöchigem Umbau konnte kürzlich das Ganztages-Restaurant «Rösti-Factor/Swisseria» eingeweiht werden. Das Restaurant befindet sich im neu gestalteten Speisesaal in gemäss Mitteilung frechem und dennoch gemütlichem Ambiente. Die Speisekarte beinhaltet neben 33 verschiedenen Rösti-Spezialitäten auch noch Pasta-, Pizokel- und Poulet-Spezialitäten. Ebenfalls neu ist die Show-Küche, die jedem Gast einen Einblick ins Schaffen hinter der Küchentüre gewährt. Jeweils am Samstagabend wird ein grosses Salat- und Fleischbuffet aufgestellt. Die Terrasse des Hotels wurde von der neuen Direktion, Cornelia und Marco Pfiffner, neben die Spielwiese verlegt. Auch im Restaurant wurde für die kleinen Gäste ein spezielles Zimmer eingerichtet. (na)

Rossa: Maiensäss durch Felsbrocken beschädigt

Im Calancatal ist am Dienstagmittag die Hinterfassade eines Maiensässes durch einen Felsbrocken total beschädigt worden. Verletzt wurde niemand, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte. Zurzeit wird auf dem Gebiet der Gemeinde Rossa die Strasse zur Alp Stabiorell ausgebaut. Beim Abladen von Material für eine Natursteinmauer vom Lastwagen löste sich plötzlich ein rund ein Kubikmeter grosser Stein, der danach durch den Jungwald talwärts rollte. (sda)

Heute

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Verurteilter Volksverhetzer gibt in Laax Seminare

LA QUOTIDIANA

La patinera a S. Murezzan ha gi memia chaud

SO und LQ erhältlich an Ihrem Kiosk

Unterengadin

Steiner-Schule: Wer mehr hat, gibt auch mehr

Den Problemen in Chur zum Trotz, wird in Scuol eine neue Rudolf-Steiner-Schule gegründet. Der Unterricht beginnt Mitte August mit mindestens 22 Schülern.

Von Larissa Bieler

Neue Schulen entstehen, wenn genügend Eltern die nötige Initiative ergriffen haben: Was in der Broschüre «Mensch werden» der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf-Steiner-Schulen in der Schweiz beschrieben wird, spielt sich derzeit im Unterengadin ab – sozusagen eins zu eins. In Scuol sind Eltern und Lehrer drauf und dran, eine neue Rudolf-Steiner-Schule zu gründen. Derzeit wird der Trägerverein bestückt, er besteht mittlerweile aus rund 50 Mitgliedern. Die Schule soll «Scoula libra d'Engiadina Bassa» heissen und Mitte August und mit mindestens 22 Schülerinnen und Schülern starten. Neben Hauptlehrerin Brigitta Emmenegger (1. bis 4. Klasse) und Hauptlehrer Jürg Lippuner (5. bis 9. Klasse) werden sechs weitere Pädagogen in Teilpensen tätig sein.

Klassen von Avrona

«Es ging alles sehr schnell», erklärte Lippuner gestern in Scuol gegenüber den Medien, «untypisch schnell für eine Rudolf-Steiner-Schule.» Ideen seien seit geraumer Zeit in der Luft gewesen, doch erst im Juni wurde beschlossen, das Vorhaben umzusetzen. Daraufhin gings Schlag auf Schlag. Und trotz der kurzen Zeit-



Freuen sich auf die «neue» Herausforderung: Brigitta Emmenegger und Jürg Lippuner werden als Hauptlehrer an der Rudolf-Steiner-Schule in Scuol unterrichten. (Foto Larissa Bieler)

spanne hat die Schule bereits Unterschlupf und kann Räume im ehemaligen Personalhaus der Baufirma Denoth beziehen.

Ebenfalls untypisch ist, zur jetzigen Zeit eine neue Steiner-Schule zu gründen, schrumpft die Schulbewegung doch und kämpfen viele bereits bestehende Schulen um ihre Existenz. Im Unterengadin zeigt sich die Situation allerdings anders: Bis heute war es möglich, die Kinder in Avrona in eine Steiner-Schule zu schicken. Doch dort wurde es zunehmend eng. Die Schule war ursprünglich eine Steiner-Schule mit Internat. Weil die Schule zu einer staatlich anerkannten Sonderschule wurde,

wurden einerseits Auflagen durch den Kanton nötig und andererseits das Externat zur Belastung. «20 Kinder hätten abgewiesen werden müssen», so Emmenegger.

Finanzielle Knacknüsse

Jetzt nehmen die Eltern und die Lehrerschaft das Heft selber in die Hand, ganz nach dem Steiner'schen Prinzip – Eigeninitiative und soziale Verantwortung. Mit der Gründung der neuen Schule sind allerdings noch nicht alle Probleme aus der Welt geschaffen – insbesondere die finanziellen nicht. Gemäss Aussagen der Verantwortlichen sollte das Budget (Aufwand von 185 000 Franken

und Elternbeiträge von 110 000 Franken) dank Spenden- und Gönnergeldern im ersten Jahr zwar gedeckt werden können. Um langfristig existieren zu können, sei aber ein Zuwachs nötig.

Obwohl die Steiner-Schulen dem öffentlichen Erziehungsauftrag gerecht werden und für alle zugänglich sind, erhalten sie in der Schweiz für die vorgeschriebenen staatlichen Mittel praktisch keine Unterstützung. Man muss sich selber helfen. «Es braucht viele Opfer», versichert Lippuner. Und sogar beim Geld bleiben die Steiner-Anhänger ihren Prinzipien treu: Wer mehr hat, gibt auch mehr. ▶ «Mit den Fingern ...»

Klosters



Die Sarganserländer Mundart-Band «Autseid» hat in letzter Zeit viele Erfolge erzielen können. (zVg)

«Autseid» live im hinteren Prättigau

Die Sarganserländer Mundart-Rocker von «Autseid» treten morgen Freitag, 28. Juli, live in Klosters auf. «Autseid» ist eine junge Schweizer Band, die nicht wie andere klingt. Ihre Musik reicht von weichen Balladen bis hin zum groovigen Rock, ihre Texte erzählen alles von der Freude bis zum Frust des Lebens. Das Konzert auf der Bühne im Silvretta-park beginnt um 20.30 Uhr, der Eintritt ist frei. Die sieben jungen Musiker aus dem Heidiland kön-

nen mit ihren Tonträgern und Live-Auftritten grosse Erfolge verbuchen. Als Haupt- oder Vorgruppe wird die Band in der ganzen Schweiz für Konzerte und grössere Festivals engagiert.

Im April 1999 erschien ihre CD «AlpTraum», von der bis heute über 7000 Stück verkauft wurden. Ein Jahr später schafften «Autseid» mit «Mundart» den erhofften Sprung in die internationalen Charts auf Platz 65 und bei den Swiss Charts auf Platz 13. (bt)

Zernez

Nationalpark wieder besser besucht

Der seit Jahren anhaltende Besucherrückgang im Schweizerischen Nationalpark ist letztes Jahr erstmals gestoppt worden. Insgesamt 12 012 Personen besuchten den Park, 4,4 Prozent mehr als im Vorjahr.

Verantwortlich für die Kehrtwende seien der Gratiseneintritt für Kinder bis 16 Jahre sowie die neue Murrentierausstellung gewesen, heisst es in dem gestern veröffentlichten Jahresbericht des Parkes. Die Besucherzahlen werden auf Grund der Frequenzen im Informationszentrum in Zernez erhoben und nicht im Park selbst.

In der parkeigenen Hütte «Camanna Cuozza» übernachteten letztes Jahr 2600 Personen, dies sind 112 oder 4,5 Prozent mehr als noch im Jahr 1998. Instabile Wetterlagen hätten leider wiederum zu kurzfristigen Absagen geführt, ist im Jahresbericht weiter zu lesen.

Die Verzeigungen wegen Verstössen gegen die Parkordnung erhöhten sich um zwei auf insgesamt 19 Fälle. Am häufigsten mussten Gäste wegen unerlaubten Campierens und Mitführens von Hunden im Parkgebiet verzeigt werden. (sda)

Festival

Kleines, aber feines Open Air im Safiental

Am kommenden Wochenende findet im Safiental das erste offizielle Open Air der Safier Jugend statt. Es soll dabei keine Konkurrenzveranstaltung zu den grösseren Anlässen im Kanton darstellen. Im Vordergrund steht der Spass, gemischt mit guter Musik.

Nachdem der Churer Freizeitverein «Set it Free» nach der Organisation mehrerer Open Airs im Safiental in diesem Jahr keines mehr durchführt, hat die Safier Jugend beschlossen, ein eigenes auf die Beine zu stellen.

Mit Hilfe von Kontakten und viel Glück konnten insgesamt fünf Bands für den Anlass verpflichtet werden. Das Open Air wird ohne grössere Sponsoren durchgeführt. Infolgedessen setzt man auf eigene Kreativität.

Am Samstag werden ab 17.30 Uhr die Bands Cotchpole aus Zürich, Lordren aus dem St. Galler Rheintal, Strike aus Chur sowie Griswalds aus dem Domleschg für gute Stimmung sorgen. Am Sonntagmittag beschliesst die Bündner Band Euphoria das Open Air. (bt)

Ans Safier Open Air gelangt man über Versam mit privaten oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Tickets sind für 25 Franken für zwei Tage am Eingang erhältlich.